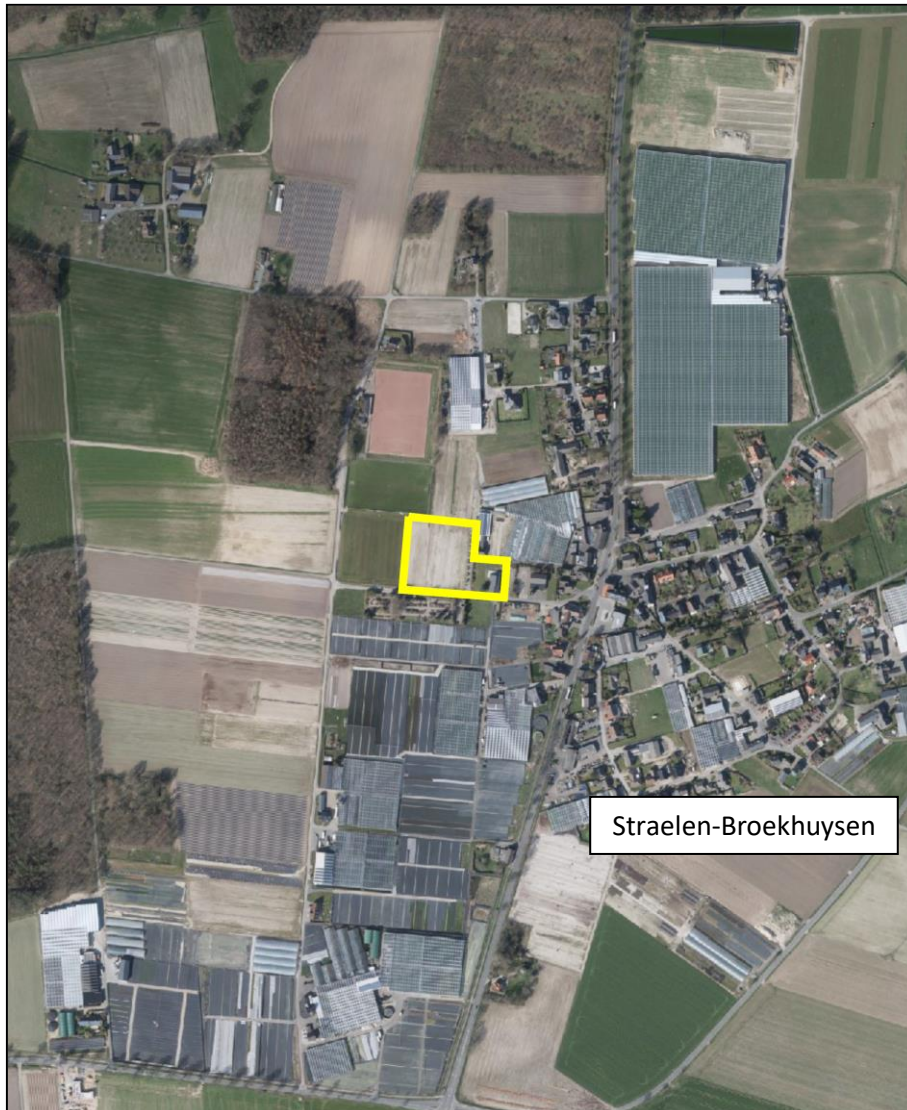


Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag für die Artenschutzprüfung (ASP Stufe I)

zur

32. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Straelen

Flurst. 17 (tlw.), 22, 23 und 364 (tlw.), Flur 44, Gem. Straelen



Übersicht Lage 32. FNP-Änderung der Stadt Straelen (Quelle: Tim-Online 2.0 NRW, Luftbild, 08.11.2022)

Impressum

AUFTRAGGEBER:



Stadt Straelen
Rathausstraße 1
47638 Straelen

PLANUNGSBÜRO:



Seeling + Kappert GbR
Büro für Objekt- und Landschaftsplanung
Auf der Schanz 68, 47652 Weeze
Tel. 02837 / 961277
Fax: 02837 / 961276
E-Mail: Seeling.Kappert@t-online.de

BEARBEITUNG:

Dipl.-Ing. (FH) Landespflege Sabine Seeling-Kappert
B.Sc. Landschaftsarchitektur Marian Wenzke

STAND:

November 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Aufgabenstellung	4
2. Rechtliche Grundlagen für die artenschutzrechtliche Prüfung	4
3. Lage und Kurzbeschreibung des Plangebietes, Erläuterung der Planung	5
4. Ermittlung planungsrelevanter und geschützter Arten	11
5. Projektbezogene Auswirkungen (Wirkfaktoren)	11
6. Darlegung der Betroffenheit planungsrelevanter und geschützter Arten	12
6.1 SÄUGETIERE	12
6.2 VÖGEL	13
6.3 AMPHIBIEN UND REPTILIEN	14
7. Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen	14
8. Zusammenfassung	14
Quellenverzeichnis	17

Anlage I: Liste der planungsrelevanten Arten

1. Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Straelen muss den vorhandenen Kindergarten in der Ortschaft Broekhuysen, der sich derzeit in der alten Grundschule befindet, aufgrund des hohen Bedarfs an Betreuungsplätzen erweitern. Nach entsprechenden Überlegungen wird ein Neubau und somit eine Verlegung des Kindergartens angestrebt. Für einen Neubau steht eine rd. 7.880 m² große Fläche, abzüglich 1.000 m² Fläche eines vorh. Lärmschutzwalls am östlichen Ortsrand von Broekhuysen zur Verfügung. Das Areal bietet arrondierend noch zusätzlich Flächen für etwa fünf bis sechs Einfamilienhäuser (EFH) in einer dem dörflichen Charakter entsprechenden Einfamilienhausbauweise. Um die notwendigen bauleitplanerischen Voraussetzungen für den derzeit als Außenbereich und landwirtschaftliche Fläche zu betrachtenden Planbereich zu schaffen, soll der Flächennutzungsplan in der betroffenen Teilfläche geändert werden. Die Stadt Straelen hat daher das Verfahren zur 32. FNP-Änderung beschlossen. Im Zuge dieser FNP-Änderung soll auch das vor wenigen Jahren errichtete Pfarrheim auf dem benachbarten Flurstück 364, Flur 17 in der Gemarkung Straelen im FNP mit dargestellt werden.

Zur Klärung der Frage, ob durch das geplante Vorhaben Konflikte mit dem Artenschutz gemäß den artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu erwarten und ob ggf. weiterführende Untersuchungen notwendig sind, wird nachfolgender artenschutzrechtlicher Fachbeitrag vorgelegt.

2. Rechtliche Grundlagen für die artenschutzrechtliche Prüfung

Die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (FFH-RL, RL 92/43/EWG) und die **Vogelschutz-Richtlinie** (VSch-RL, RL 2009/147/EG) gehören zu den wichtigsten Beiträgen der Europäischen Union (EU) zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Europa. Ziel ist es, die in den Richtlinien genannten Arten und Lebensräume dauerhaft zu sichern und in einen günstigen Erhaltungszustand zu bringen. Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) setzt dieses europäische Recht in nationales Recht um und bildet mit der Bestimmung zum Artenschutz ein Schutzinstrument zur Erreichung der europäischen Ziele.

Die Notwendigkeit zur Durchführung einer **Artenschutzprüfung (ASP)** im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben ergibt sich aus den unmittelbar geltenden Regelungen des § 44 Abs. 1 BNatSchG i. V. m. §§ 44 Abs. 5 und 6 und § 45 Abs. 7 BNatSchG.

Das Artenschutzregime stellt ein eigenständiges Instrument zur Erhaltung der Arten dar. Die artenschutzrechtlichen Vorschriften betreffen sowohl den physischen Schutz von Tieren als auch den Schutz ihrer Lebensstätten. Der Umfang der Artenschutzprüfung beschränkt sich auf die europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten und die europäischen Vogelarten (s. § 44 Abs. 5 S. 5 BNatSchG). Für die praktische Durchführung der ASP hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen Arten getroffen, die bei der artenschutzrechtlichen Prüfung zu betrachten sind („planungsrelevante Arten in NRW“ im Fachinformationssystem LANUV).

Grundlage für die hier vorgelegte Prüfung ist die Verwaltungsvorschrift Artenschutz (**VV Artenschutz**¹) des Landes NRW (MUNLV 2010). Weiterhin wird die Handlungsempfehlung **Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben**² sowie das „**Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring**“³ (MKULNV NRW 2017) berücksichtigt.

Die geplanten Maßnahmen bedürfen zur Klärung der Frage, ob im Falle der Realisierung Konflikte mit dem Artenschutz gemäß den artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 BNatSchG zu erwarten und ob ggf. weiterführende Untersuchungen notwendig sind, einer artenschutzrechtlichen Prüfung (ASP) im Sinne der oben zitierten Vorschriften.

3. Lage und Kurzbeschreibung des Plangebietes, Erläuterung der Planung

Der Änderungsbereich liegt am westlichen Rand der Ortschaft Broekhuysen der Stadt Straelen nördlich des St. Corneliusweges und beinhaltet die Flurstücke 22 und 23 sowie Teile der Flurstücke 17 und 364, Flur 44 in der Gemarkung Straelen (s. Abb. Deckblatt). Der Artenschutzfachbeitrag berücksichtigt den Änderungsbereich sowie angrenzende Strukturen.

Das Vorhabengebiet befindet sich innerhalb des Geltungsbereiches des Landschaftsplanes Kreis Kleve Nr. 14 „Straelen-Wachtendonk“, liegt jedoch außerhalb von festgesetzten Schutzgebieten. Das Vorhabengebiet gehört zum Entwicklungsraum 7.5 „Broekhuysen Feld“, dessen Flächen für die spezialisierte Intensivnutzung der Landwirtschaft erhalten werden sollen. Das Vorhabengebiet befindet sich außerhalb von FFH- und Vogelschutzgebieten und steht weder in einem räumlichen noch in einem funktionalen Zusammenhang zu diesen Schutzgebieten. Weitere Schutzgebiete sind von dem Vorhaben ebenfalls nicht betroffen. (LANUV Infosysteme, Internetabfrage vom 07.11.2022).

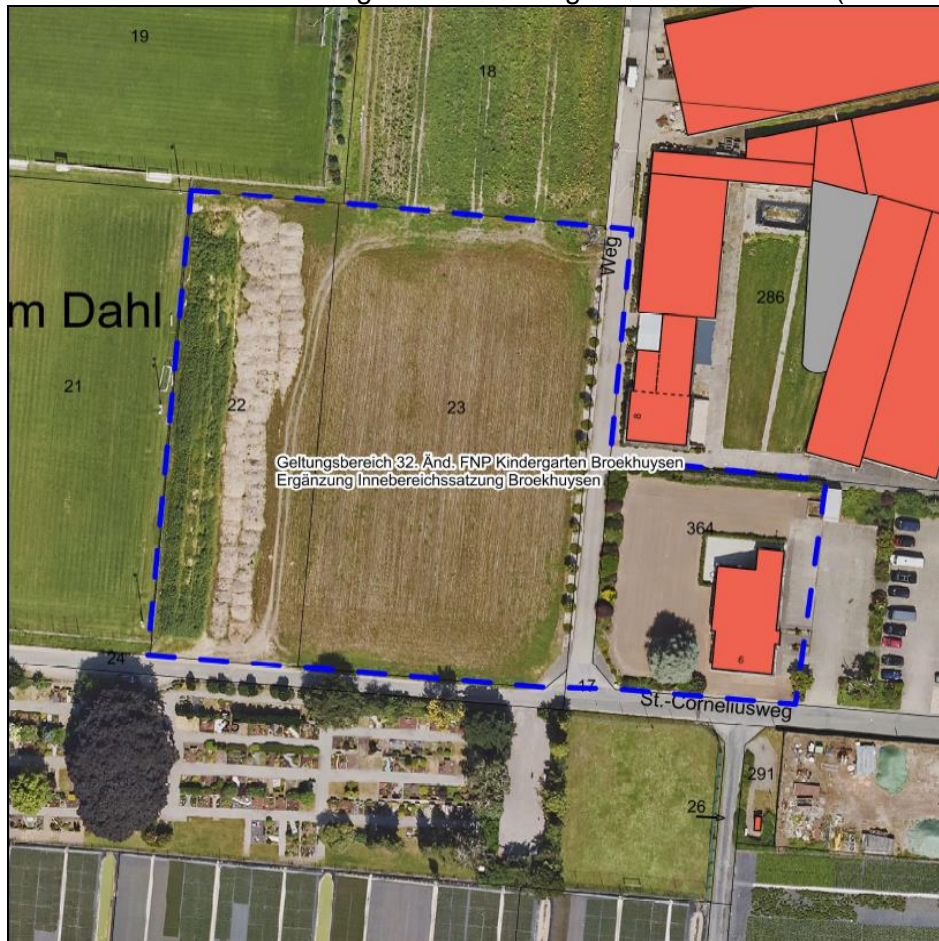
Im Süden wird das Plangebiet vom St. Corneliusweg mit einem anschließenden Friedhofsgelände begrenzt. Westlich/ nordwestlich befinden sich Sportplätze, nördlich schließen landwirtschaftlich/ gartenbaulich genutzte Flächen an, welche zu einem östlich gelegenen Betriebsgelände gehören. Östlich des in die Planung miteinbezogenen Flurstückes 364 (Pfarrheim) befinden sich zugehörige Parkflächen sowie im Anschluss weitere Parkmöglichkeiten des dortigen Kirchengeländes (s. Abb. 3.1).

¹ Rd.Erl. d. Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz v. 13.04.2010, - III 4 - 616.06.01.17 – in der Fassung der 1. Änderung vom 15.09.2010: Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (Verwaltungsvorschrift VV-Artenschutz)

² Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom 22.10.2010

³ MKULNV NRW (2017) (Hrsg.): „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring“ Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH Trier (M. KLUßMANN, J. LÜTTMANN, J. BETTENDORF, R. HEUSER) & STERNA Kranenburg (S. SUDMANN) u. BÖF Kassel (W. HERZOG). Schlussbericht zum Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 – 615.17.03.13. online.

Abb. 3.1: Luftbild des Plangebietes und angrenzender Flächen (Quelle: Stadt Straelen)



Die Flurstücke 22 und 23 beinhalten landwirtschaftliche Nutzflächen, welche zu einem westlich angrenzenden Sportplatz durch einen Wall getrennt sind (s. Bilder 1 u. 2). Die landwirtschaftlichen Flächen wurden augenscheinlich in diesem Jahr nicht bewirtschaftet. Östlich werden diese von einem Kiesstreifen mit einer Reihe aus Palmen und niedrigen Ziersträuchern begrenzt, der einen gepflasterten Weg (Flurstück 17) säumt, welcher einen gartenbaulichen Betrieb nebst Wohngebäuden an den St. Corneliusweg anbindet (s. Bilder 3 u. 4). Den Bereich des Flurstückes 364 nimmt das Gelände eines Pfarrheimes mit einer von Sträuchern eingefassten und mit einem ca. 15 m hohen Nadelbaum (Blaue Atlaszeder) bestandenen Rasenfläche sowie Stellplatzflächen ein (s. Bilder 5 u. 6). Weiterer Gehölz- und Gebäudebestand ist im Plangebiet nicht vorhanden.

Bild 1: Blick in westliche Richtung über brachliegende Flächen der Flurstücke 22 und 23 auf den Wall mit dahinterliegendem Sportplatz; links verläuft der St. Corneliusweg mit angrenzenden Gehölzen des Friedhofgeländes (eigene Aufnahme, 04.11.2022)



Bild 2: Wall am westlichen Rand des Plangebietes (eigene Aufnahme, 04.11.2022)



Bild 3: Blick vom St. Corneliusweg in nordöstliche Richtung über brachliegende Flächen der Flurstücke 22 und 23 auf den von einer Palmenreihe flankierten Weg; rechts: Gelände des Pfarrheimes; Hintergrund Wohnhaus und gartenbaulicher Betrieb (eigene Aufnahme, 04.11.2022)



Bild 4: Gepflasterter Weg zum gartenbaulichen Betrieb nebst Wohnhaus; rechts: von Sträuchern begrenzte Rasenfläche des Pfarrheim-Geländes; links: Kiesstreifen mit Palmenreihe und niedrigen Ziersträuchern mit anschließenden brachliegenden Flächen (eigene Aufnahme, 04.11.2022)



Bild 5: Blick vom St. Corneliusweg in nordwestliche Richtung auf die Zufahrt und das Grundstück des Pfarrheimes (eigene Aufnahme, 04.11.2022)



Bild 6: Blick über die rückwärtig gelegene Rasenfläche des Pfarrheimes (eigene Aufnahme, 04.11.2022)



Durch die Änderung des Flächennutzungsplanes sollen zum einen das Pfarrheim als Gebäudebestand mit den zugehörigen Frei- und Erschließungsflächen (tlw. Flurstück 364) in die Darstellung des Flächennutzungsplanes aufgenommen werden. Die derzeitige Darstellung einer „Fläche für die Landwirtschaft“ wird durch die Ausweisung einer „Gemeinbedarfsfläche“ ersetzt (s. Abb. 3.2). Die beabsichtigte Änderung des Flächennutzungsplanes dient hier lediglich der dauerhaften Sicherung bereits bestehender Strukturen, von Veränderungen der Fläche als Folge der Planung ist daher nicht auszugehen.

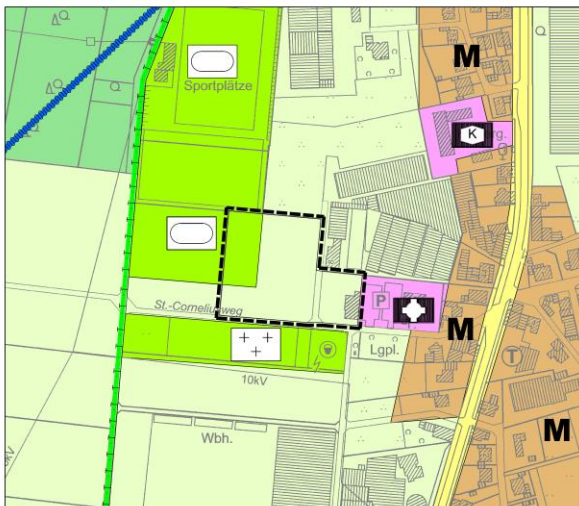
Im südlichen Bereich der derzeit überwiegend als „Fläche für die Landwirtschaft“ sowie im westlichen Teil als „Grünfläche“ mit der Zweckbestimmung „Sportplatz“ ausgewiesenen Flurstücke 22 und 23 ist ebenfalls die Ausweisung einer Gemeinbedarfsfläche für die zukünftige Entwicklung eines Kindergartens geplant (s. Abb. 3.2). Darüber hinaus soll der nördliche Bereich der Flurstücke als „gemischte Baufläche“ zur Arrondierung des Dorfrandes mit Einfamilienhäusern dargestellt werden. Der am westlichen Rand des Flurstückes 22 verlaufende Wall wird durch die Darstellung einer Grünfläche gesichert. Die vorhandene Verkehrsfläche wird ebenfalls im Bestand gesichert. Die ca. 11.500 m² großen Flächen im Änderungsbereich teilen sich wie folgt auf:

- ca. 2.500 m² Kindergarten (Gemeinbedarfsfläche),
- ca. 1.000 m² Lärmschutzwall (Grünfläche, vorhanden),
- ca. 4.380 m² gemischte Baufläche (EFH),
- ca. 1.950 m² Gemeinbedarfsfläche Kirche (bereits bebaut),
- ca. 1670 m² Verkehrsfläche (vorhanden).

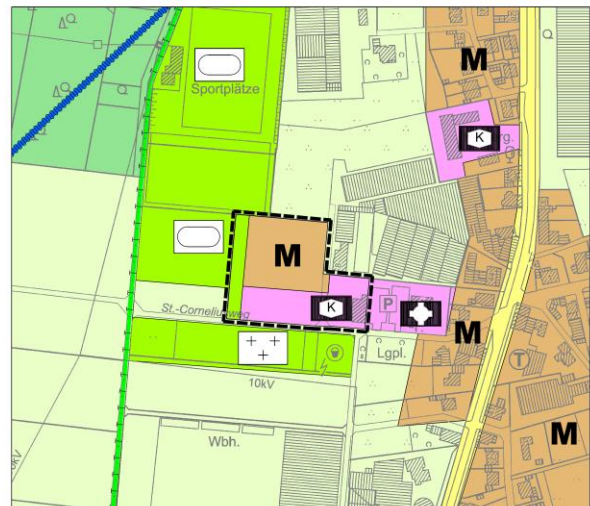
Die Darstellung „gemischte Baufläche für den Neubaubereich entspricht der vorhandenen Siedlungsstruktur eines Dorfgebietes.

Abb. 3.2: 32. FNP-Änderung (Quelle: Stadt Straelen, Vorentwurf Stand 28.10.2022)

Bisherige Darstellung



Geplante Darstellung



4. Ermittlung planungsrelevanter und geschützter Arten

Das Untersuchungsgebiet ist auf dem 4. Quadranten des Messtischblattes 4503 „Straelen“ abgebildet. Für das Blatt werden laut dem Fachinformationssystem (FIS) „Geschützte Arten in NRW“ des LANUV NRW 34 planungsrelevante Arten aufgeführt⁴. Davon entfallen 2 Arten auf die Artgruppe der Säugetiere und 32 Arten auf die der Vögel. Die Tabelle der Anlage I führt die Arten mit ihrem Erhaltungszustand in NRW für die atlantische biogeographische Region (ATL) auf.

Zur Ermittlung planungsrelevanter und geschützter Arten wurde zudem eine Geländebegehung am 04.11.2022 durchgeführt. Hierbei wurden keine Vertreter planungsrelevanter Arten auf der Planfläche gesichtet. In den Sträuchern und dem Nadelbaum des Pfarrheim-Geländes wurde eine kleine Gruppe von Blaumeisen beobachtet.

Die Datenabfrage beim Landschaftsinformationssystem @LINFOS des LANUV ergab für das Plangebiet und seine Umgebung keine weiteren Hinweise⁵.

5. Projektbezogene Auswirkungen (Wirkfaktoren)

Bei den projektbezogenen Auswirkungen lassen sich bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen unterscheiden.

Bei Realisierung des angestrebten Planungsrechtes zur Errichtung eines Kindergartens und von Einfamilienwohnhäusern sind in der Phase der Baustelleneinrichtung und Bauarbeiten baubedingt neben einer direkten Inanspruchnahme von Flächen temporäre Beunruhigungen durch akustische und visuelle Störreize (Lärm, Licht, Bewegungen) zu erwarten. Durch den Einsatz von Maschinen können Tiere getötet und Lebensräume verschiedener Arten zerstört oder reduziert werden. Optische und akustische Störwirkungen, die während der Bauphase entstehen, können auch zu Beeinträchtigungen von Tieren im Umfeld führen.

Anlagebedingt kann eine Rodung von Gehölzstrukturen zu einem Verlust von potenziellen Nahrungs-, Versteck- und Fortpflanzungsstätten für einige Tierarten führen. In diesem Fall betrifft dies nur die Palmen entlang des Weges, denen jedoch ein geringes Lebensraumpotential für die heimische Fauna beigemessen wird.

Weiterhin werden durch die Befestigung von Erschließungsflächen und die Errichtung von Gebäuden Freiflächen neu versiegelt, die anschließend für angestammte Faunenelemente nicht mehr nutzbar sein werden. Im Falle einer Realisierung des angestrebten Planungsrechtes ist mit einem Verlust der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu rechnen. Hierdurch können Nahrungs- und Fortpflanzungsstätten verlorengehen. Weiterhin wird es zu einem Verlust der jungen krautigen Ruderalflur auf dem Wall zugunsten einer Bepflanzung kommen. Des Weiteren ist damit zu rechnen, dass neue Gehölzstrukturen im Gebäudeumfeld des geplanten Kindergartens wie auch in den neuen Gartenflächen der Einfamilienwohnhäuser angepflanzt werden, sodass für die weniger störanfälligen und an die Nähe des Menschen gewöhnte Arten im Vergleich zur aktuellen Situation potenzielle Nahrungs-, Quartiers-, bzw. Bruthabitate in einem größeren Maße neu entstehen werden. Im Bereich des Pfarrheims dient die Planänderung der Bestandssicherung, sodass mit keinen Veränderungen zu rechnen ist.

⁴ LANUV NRW (2022a): FIS Geschützte Arten (Internetabfrage:

<https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/45034>, am 07.11.2022)

⁵ LANUV NRW (2022b): Landschaftsinformationssammlung, Internetabfrage am 07.11.2022

Es bestehen derzeit betriebsbedingte Störeffekte durch angrenzende Sportplätze, die Sportplatzbeleuchtung, Erschließungs- und Siedlungsflächen sowie durch die bisherige landwirtschaftliche Nutzung. Die Fläche wird des Weiteren – wie bei der Geländebegehung beobachtet – von Spaziergängern mit Hunden als Auslauf genutzt. Anspruchsvolle, störanfällige Arten sind in diesen Bereichen daher bereits heute nicht zu erwarten. Nutzungsbedingte Störeffekte werden sich nach Abschluss der Bauarbeiten zur Errichtung eines Kindergartens auf der heute landwirtschaftlich genutzten Fläche zwar weiter intensivieren, sich jedoch aus artenschutzrechtlicher Sicht nicht wesentlich von den bestehenden unterscheiden. Es ist daher weiterhin nur mit dem Vorkommen einzelner, nur weniger störanfälliger und an die Nähe des Menschen gewöhnter Arten zu rechnen.

6. Darlegung der Betroffenheit planungsrelevanter und geschützter Arten

Im Folgenden werden die möglichen Beeinträchtigungen des Vorhabens auf planungsrelevante und geschützte Arten bewertet.

6.1 Säugetiere

Für den 4. Quadranten des Messtischblattes „Straelen“ (4503) wird in der betreffenden Liste des LANUV der **Europäische Biber** (*Castor fiber*) als planungsrelevante Säugetierart aufgeführt (s. Anlage I). Das Vorkommen ist aufgrund fehlender geeigneter Habitatstrukturen auszuschließen.

Für den Messtischblattquadranten wird mit dem **Großen Mausohr** (*Myotis myotis*) eine Fledermausart genannt. Große Mausohren sind Gebäudefledermäuse, die in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil leben. Die Jagdgebiete liegen meist in geschlossenen Waldgebieten. Ein Vorkommen im Bereich des geplanten Kindergartens und der neuen Wohnbebauung ist mit hinreichender Sicherheit auszuschließen.

Ein Vorkommen der häufiger im Siedlungsbereich anzutreffenden Gebäudebesiedler wie **Breitflügelfledermaus** (*Eptesicus serotinus*) und **Zwergfledermaus** (*Pipistrellus pipistrellus*) ist im Plangebiet möglich. Quartierspotenzial für Gebäude-besiedelnde Fledermausarten besteht möglicherweise am Gebäude des Pfarrheimes, welches jedoch auf Dauer erhalten bleiben soll und daher durch die Planung keine negativen Folgen zu erwarten sind. Die bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen wie auch der bewachsene Erdwall könnten für die im Siedlungsbereich häufiger anzutreffenden Fledermausarten einen Teil ihrer Nahrungshabitate bilden. Aufgrund der geringen Ausdehnung des Bereiches und dem geringen Blütenreichtum ist jedoch ein Verlust der vorliegenden Strukturen für Fledermäuse nicht von existenzieller Bedeutung. Für die genannten Gebäude-besiedelnden Fledermausarten könnten sich des Weiteren bei entsprechender Gestaltung blütenreicher Vegetationsstrukturen im Gebäudeumfeld neue Nahrungshabitate ergeben.

Die 8 vorhandenen Palmen bieten Fledermäusen kein geeignetes Quartierspotenzial. Möglicherweise bieten sich geeignete Quartiere in dem großen Nadelbaum, dieser bleibt jedoch erhalten.

Durch eine Neubebauung des Plangebietes im Bereich der bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen erhöhen sich die Lichtemissionen. Da jedoch das Umfeld im Siedlungsbereich und den mit Flutlichtern ausgestatteten, angrenzenden Sportplätzen stark von Lichtemissio-

nen geprägt ist, ist bereits heute schon nicht mit dem Auftreten lichtscheuer Fledermausarten zu rechnen. Die Verwendung sogenannter „fledermausfreundlicher“ Leuchtmittel würde daher begrüßt werden, wird aber am Standort aus artenschutzrechtlicher Sicht nicht als zwingend erforderlich erachtet. Empfehlungen für die Außenbeleuchtung sind in Kapitel 7 aufgeführt.

Eine Betroffenheit von Fledermäusen ist mit hinreichender Sicherheit auszuschließen.

6.2 Vögel

Die Liste (s. Anlage I) umfasst 32 planungsrelevante Vogelarten.

Auf dem Gelände des Pfarrheimes bieten sich Brutmöglichkeiten sowohl an dem Gebäude als auch in den vorhandenen Gehölzen. Diese Bereiche sollen jedoch erhalten werden, sodass von keiner Beeinträchtigung durch die Planung auszugehen ist.

Für typische Feldvogelarten wie **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*), **Feldlerche** (*Alauda arvensis*) und **Rebhuhn** (*Perdix perdix*) bietet die landwirtschaftliche Fläche aufgrund der Lage am Ortsrand und den damit verbundenen anthropogenen Störungen (z.B. regelmäßig freilaufende Hunde, Lärm und Lichtimmissionen von angrenzenden Sportplätzen, Bewegungsunruhe durch motorisierten Verkehr) keinen geeigneten Lebensraum. Weiterhin ist die Planfläche von höheren Vertikalstrukturen (Pfarrheim, Gebäude Gartenbau, Gehölze Friedhof) umgeben, so dass sie vollständig im Meidebereich von 100 bis 150 Metern liegt.

Den potenziell für Brutvögel nutzbaren Gehölzbestand der fast ausschließlich landwirtschaftlich genutzten Flurstücke 22 und 23 bilden 8 Palmen. Erwartungsgemäß wurden keine Nester festgestellt, sodass diese auch in der Vergangenheit nicht zur Brut genutzt wurden. Für stör anfällige und seltene Arten bietet das gesamte Plangebiet aufgrund der Lage im Siedlungsbereich und mangels geeigneter Ausstattung somit keinen geeigneten Lebensraum.

Als Nahrungshabitat bietet es nur kleinräumige Möglichkeiten, die voraussichtlich eher von den wenig stör anfälligen heimischen Singvogelarten wie Amsel, Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Blau- und Kohlmeise genutzt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass die planungsrelevanten Vogelarten **Star** (*Sturnus vulgaris*), **Hausperling** (*Passer domesticus*) und **Dohle** (*Corvus monedula*) die Planfläche gelegentlich als Nahrungshabitat aufsuchen. Auch die Greifvögel **Mäusebussard** (*Buteo buteo*) und **Turmfalke** (*Falco tinnunculus*) könnten sich als gelegentliche Nahrungsgäste einfinden. Für alle anderen im Messtischblatt aufgeführten Vogelarten bietet die Planfläche auch als Nahrungshabitat nur wenig Potenzial. Aufgrund der geringen Größe der Planfläche stellt das Plangebiet für keine Vogelart ein essenzielles Nahrungshabitat dar.

Im Falle einer Realisierung des angestrebten Planungsrechtes ist mit einer Anpflanzung neuer Gehölzstrukturen im Gebäudeumfeld des geplanten Kindergartens wie auch in den Gärten der Einfamilienhäuser zu rechnen, sodass für die weniger stör anfälligen und an die Nähe des Menschen gewöhnte Arten im Vergleich zur aktuellen Situation potenzielle Nahrungs-, Quartiers-, bzw. Bruthabitate in einem größeren Maße neu entstehen werden.

6.3 Amphibien und Reptilien

Für den betreffenden Messtischblattquadranten werden weder planungsrelevante Amphibien- noch Reptilienarten genannt (s. Anlage I). Das Vorkommen einzelner Tiere der weniger anspruchsvollen, nicht planungsrelevanten Vertreter ist aufgrund fehlender geeigneter Habitatstrukturen im Plangebiet wie auch im näheren Umfeld ebenfalls nicht zu erwarten. Durch die Umsetzung der Planung ist weder eine Beeinträchtigung von Amphibien noch von Reptilien gegeben.

7. Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen

Die Durchführung von Vermeidungs- und -minderungsmaßnahmen ist bei der Umsetzung des Vorhabens nicht zwingend erforderlich. Um Störwirkungen künstlicher Beleuchtungsquellen zu minimieren, wird empfohlen, im Plangebiet „fledermausfreundliche“ Leuchtmittel zu verwenden. Als Leuchtmittel sollten Lampen mit einem möglichst geringen UV-Anteil (Wellenlängenbereich: 590 nm – 630 nm) verwendet werden. Optimal sind monochrome Lampen im Bereich von 590 nm (warmweißes LED-Licht). Durch die Standortwahl (z.B. niedrige Anbringung) kann die Lichtstreuung minimiert werden. Notwendige Beleuchtung sollte zielgerichtet und ohne große Streuung eingesetzt und zu den Seiten und nach Oben abgeschirmt werden.

Ein Verbotstatbestand gemäß § 44 BNatSchG Abs.1 kann durch die vorliegende Planung mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden. Eine Ausnahme i.S. des § 45 BNatSchG ist nicht erforderlich.

8. Zusammenfassung

Die Stadt Straelen strebt an, im Rahmen der 32. FNP-Änderung am westlichen Ortsrand von Broekhuysen die bauleitplanerischen Voraussetzungen für die Errichtung eines neuen Kindergartens zu schaffen. Für einen Neubau steht eine rd. 7.880 m² große Fläche, abzüglich 1.000 m² Fläche eines vorh. Lärmschutzwalls am östlichen Ortsrand von Broekhuysen zur Verfügung. Das Areal bietet arrondierend noch zusätzlich Flächen für etwa fünf bis sechs Einfamilienhäuser. Im Zuge dieser FNP-Änderung soll auch das vor wenigen Jahren errichtete Pfarrheim auf dem benachbarten Flurstück 364, Flur 17 in der Gemarkung Straelen im FNP mit dargestellt werden. Der Änderungsbereich umfasst insgesamt ca. 1,15 ha.

Infolge der Umsetzung der Planung ist anlagebedingt mit dem Verlust der landwirtschaftlichen Nutzfläche und dem jungen ruderalen Bewuchs auf einem Lärmschuttwall im Bereich der Flurstücke 22 und 23, Flur 17 in der Gemarkung Straelen zu rechnen. Einziger Gehölzbestand im Plangebiet bildet eine Reihe aus acht Palmen an der Zufahrt zu einem Gartenbaubetrieb. Die Planfläche unterliegt hohen betriebsbedingten Störeffekte durch angrenzende Sportplätze, die Sportplatzbeleuchtung, Erschließungs- und Siedlungsflächen sowie durch die bisherige landwirtschaftliche Nutzung. Die Fläche wird des Weiteren von Spaziergängern mit Hunden als Auslauf genutzt. Anspruchsvolle, störanfällige Arten sind in diesen Bereichen daher bereits heute nicht zu erwarten. Im Bereich des Pfarrheims, wo die Freiflächen von Rasenflächen mit einem freistehenden Nadelbaum (Blaue Atlaszeder) gebildet

werden, dient die Planänderung der Bestandssicherung, so dass keine Veränderungen zu erwarten sind.

Für das Plangebiet wurde ein artenschutzrechtlicher Fachbeitrag erarbeitet, in dem untersucht wurde, ob bei einer Projektrealisierung Konflikte mit dem Artenschutz gemäß den artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu erwarten und ob ggf. weiterführende Untersuchungen notwendig sind.

Die Einschätzung zum Vorkommen planungsrelevanter und geschützter Arten erfolgte auf der Grundlage der vom LANUV im FIS „Geschützte Arten in NRW“ zur Verfügung gestellten, nach Messtischblättern sortierten Artenlisten (im vorliegenden Fall: 4. Quadrant im Messtischblatt 4503 Straelen) sowie durch eine Geländebegehung am 04.11.2022. Bei der Geländebegehung wurden keine Vertreter planungsrelevanter Arten auf der Planfläche gesichtet. In den Sträuchern und dem Nadelbaum des Pfarrheim-Geländes wurde eine kleine Gruppe von Blaumeisen beobachtet.

Für Fledermäuse bietet die von der Änderung betroffene landwirtschaftliche Nutzfläche kein Quartierspotenzial. Als Nahrungshabitat ist sie aufgrund der geringen Größe und des geringen Blütenreichtums nicht von essenzieller Bedeutung. Eine Betroffenheit von Fledermäusen durch die Planung kann mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

Die Liste des LANUV (s. Anlage I) umfasst 32 planungsrelevante Vogelarten. Auf dem Gelände des Pfarrheimes bieten sich Brutmöglichkeiten sowohl an dem Gebäude als auch in den vorhandenen Gehölzen. Diese Bereiche sollen jedoch erhalten werden, sodass von keiner Beeinträchtigung durch die Planung auszugehen ist.

Den potenziell für Brutvögel nutzbaren Gehölzbestand der fast ausschließlich landwirtschaftlich genutzten Flurstücke 22 und 23 beschränkt sich auf acht Palmen. In den Palmen wurden erwartungsgemäß keine Nester festgestellt. Für stör anfällige und seltene Arten bietet das gesamte Plangebiet aufgrund der Lage im Siedlungsbereich und mangels geeigneter Ausstattung keinen geeigneten Lebensraum. Auch die typischen Feldvogelarten finden im Plangebiet aufgrund der Lage, den umgebenden Vertikalstrukturen und dem hohen Störpotenzial keine geeigneten Brutmöglichkeiten. Für alle im Messtischblatt aufgeführten Vogelarten bietet die Planfläche auch als Nahrungshabitat nur wenig Potenzial. Aufgrund der geringen Größe der Planfläche stellt das Plangebiet für keine Vogelart ein essenzielles Nahrungshabitat dar.

Im Falle einer Realisierung des angestrebten Planungsrechtes ist mit einer Anpflanzung neuer Gehölzstrukturen im Gebäudeumfeld des geplanten Kindergartens wie auch in den Gärten der Einfamilienhäuser zu rechnen, sodass für die weniger stör anfälligen und an die Nähe des Menschen gewöhnte Arten im Vergleich zur aktuellen Situation potenzielle Nahrungs-, Quartiers-, bzw. Bruthabitate in einem größeren Maße neu entstehen werden.

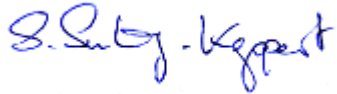
Amphibien und Reptilien finden im Plangebiet keinen geeigneten Lebensraum. Eine Beeinträchtigung ist für diese Artgruppen daher auszuschließen.

Die Durchführung von Vermeidungs- und -minderungsmaßnahmen ist bei der Umsetzung des Vorhabens nicht zwingend erforderlich. Um Störwirkungen künstlicher Beleuchtungsquellen zu minimieren, wird empfohlen, im Plangebiet „fledermausfreundliche“ Leuchtmittel

zu verwenden und die Außenbeleuchtung zielgerichtet ohne große Abstrahlung zur Seite und nach Oben anzubringen.

Die artenschutzrechtliche Beurteilung der FFH-Anhang IV-Arten und der europäischen Vogelarten ergab keinen Verbotstatbestand gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG.

Weeze, den 09. November 2022



Sabine Seeling-Kappert
Dipl.-Ing. (FH) Landespflege

Quellenverzeichnis

LANUV NRW (2022a): FIS Geschützte Arten

(Internetabfrage:

<https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/45034>,
am 07.11.2022)

LANUV NRW (2022b): Landschaftsinformationssammlung: Internetabfrage, zuletzt aufgerufen
am 07.11.2022

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ,
Rd.Erl. (13.04.2010) III 4 - 616.06.01.17 (in der Fassung der 1. Änderung vom
15.09.2010): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Um-
setzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz
bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (Verwaltungsvorschrift VV-Artenschutz)

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE, BAUEN, WOHNEN UND VERKEHR NRW UND MINISTE-
RIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ
NRW; gemeinsame Handlungsempfehlung (22.12.2010): Artenschutz in der Bauleitpla-
nung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben.

MKULNV NRW (2017) (Hrsg.): „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-
Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring“ Bearb. FÖA Landschaftsplanung GmbH
Trier (M. KLUßMANN, J. LÜTTMANN, J. BETTENDORF, R. HEUSER) & STERNA Kranenburg (S.
SUDMANN) u. BÖF Kassel (W. HERZOG). Schlussbericht zum Forschungsprojekt des
MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 – 615.17.03.13. online.

Anlage I: Liste der planungsrelevanten Arten

Planungsrelevante Arten für den 3. Quadranten im Messtischblatt 4503 Straelen

Art		Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name		
Säugetiere			
Castor fiber	Europäischer Biber	Nachweis ab 2000 vorhanden	G↑
Myotis myotis	Großes Mausohr	Nachweis ab 2000 vorhanden	U
Vögel			
Accipiter gentilis	Habicht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Accipiter nisus	Sperber	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Acrocephalus scirpaceus	Teichrohrsänger	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Alauda arvensis	Feldlerche	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↓
Alcedo atthis	Eisvogel	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Anthus trivialis	Baumpieper	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↓
Asio otus	Waldohreule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Athene noctua	Steinkauz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Buteo buteo	Mäusebussard	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Carduelis cannabina	Bluthänfling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Cuculus canorus	Kuckuck	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U↓
Delichon urbica	Mehlschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Dendrocopos medius	Mittelspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Dryobates minor	Kleinspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Dryocopus martius	Schwarzspecht	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Falco tinnunculus	Turmfalke	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Numenius arquata	Großer Brachvogel	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Oriolus oriolus	Pirol	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Passer montanus	Feldsperling	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Perdix perdix	Rebhuhn	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Pernis apivorus	Wespenbussard	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Saxicola rubicola	Schwarzkehlchen	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Scolopax rusticola	Waldschnepfe	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Serinus serinus	Girlitz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Streptopelia turtur	Turteltaube	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S
Strix aluco	Waldkauz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Sturnus vulgaris	Star	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	U
Tyto alba	Schleiereule	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	G
Vanellus vanellus	Kiebitz	Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden	S

Ehz = Erhaltungszustand in NRW für die Atlantische Region: G = günstig, S = schlecht, U = ungünstig,
∇ = Bestand abnehmend, ▲ = Bestand zunehmend